

VLW und Hochschullehrer für Wirtschaftspädagogik begrüßen die Verabschiedung des „Basiscurriculums Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ 05 / 2003

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen und die Professoren für Wirtschaftspädagogik begrüßen die Verabschiedung des „Basiscurriculums Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ durch die Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft. Dieses berufs- und wirtschaftspädagogische Basiscurriculum ist als wichtiges Element für die Sicherung, Weiterentwicklung und Standardisierung von Qualität und Professionalität der Lehrkräfte an wirtschaftsberuflichen Schulen anzusehen.

Die Wirtschaftspädagogik als profilbildende Wissenschaftsdisziplin im Diplom-Handelslehrer-Studium konzentriert sich in Forschung und Lehre vor allem auf die Untersuchung von Lehr-Lern-Prozessen im Rahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung in berufsbildenden Schulen, Betrieben und anderen Berufsbildungseinrichtungen im In- und Ausland. Im Mittelpunkt stehen die folgenden Inhaltsbereiche und Problemfelder:

- Ziel- und Inhaltsbestimmung für berufliche Bildungsgänge,
- Gestaltung von berufsbezogenem Unterricht sowie individueller beruflicher Bildungsprozesse,
- Förderdiagnostik personaler Lernvoraussetzungen,
- Entwicklung der institutionell-organisatorischen, politisch-rechtlichen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen der Berufsbildung.

Die Studierenden werden mit diesen Kernbereichen der Wirtschaftspädagogik so weit vertraut gemacht, dass sie in der Lage sind, praktische Fragen und Probleme in den genannten Feldern theoriegeleitet zu reflektieren und rational begründete, auf individuelle und kollektive Bedürfnisse abgestimmte professionelle Lösungen zu entwickeln und umzusetzen. Die Umsetzung dieser Leitidee erfolgt in einem neunsemestrigen Studium in aufeinander bezogenen Lehrveranstaltungen. Zugleich bleibt Raum für die individuelle Profilbildung der einzelnen Lehr- und Forschungseinrichtungen.

Das Basiscurriculum fördert die Übereinstimmung des Studienangebots zwischen den einzelnen Universitätsstandorten und erleichtert die inhaltliche Abstimmung zwischen dem Studium an der Universität und der Ausbildung am Studienseminar. Damit ermöglicht das Basiscurriculum eine größere Planungssicherheit für intensivere Lehr-Lern-Prozesse in der zweiten Phase. Unter dem Aspekt der Sicherung der Qualität der Lehrerausbildung empfiehlt es sich, auch für das Referendariat ein auf das Basiscurriculum bezogenes bundesweit geltendes Ausbildungsprogramm zu entwickeln.

Der VLW und die Professoren der Wirtschaftspädagogik fordern daher die Kultus- und Wissenschaftsminister der Länder auf,

- **die Universitäten bei der Implementation des Basiscurriculums zu unterstützen,**
- **darauf hinzuwirken, dass auch für die zweite Ausbildungsphase entsprechende curriculare Standards eingeführt werden sowie**
- **sicherzustellen, dass für Quer- und Seiteneinsteiger-Programme die Qualitätsstandards des**

„Basiscurriculums Berufs- und Wirtschaftspädagogik“ Geltung haben.

Nur so kann die Qualität der Diplom-Handelslehrer-Ausbildung auf einem zukunftsfähigen Niveau weiterentwickelt werden.

Karlsruhe / Fulda, im November 2003